

Laibacher Zeitung

Prenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Ukaz ministrstev za notranje stvari in pravosodje v porazumu z ministrstvom za finance in trgovino z dne 2. septembra 1916. l.,

s katerim se prepovedujejo na Rumunskem izhajajoče periodne tiskovine in se odreja revizija od tam dohajajočih neperiodnih tiskovin.

Za dobo veljave ukaza vsegà ministrstva z dne 25. julija 1914. l., (drž. zak. št. 158) o začasni ustavitvi člena 13 državnega osnovnega zakona o obdih pravicah državljanov z dne 21. decembra 1867. l. (drž. zak. št. 142) se izdajajo gledé tiskovin, izhajajočih na Rumunskem, sledeče naredbe za kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru:

§ 1.

Na Rumunskem izhajajoče periodne tiskovine se prepovedujejo.

Ta prepoved obsega tudi prepoved izdajanja vsakega v tuzemstvu ali v inozemstvu spisanega prevoda ali vsake druge izdaje, naj obsega ta prevod ali izdaja vso vsebino periodne tiskovine ali samo en del.

Uvažati in razširjati take tiskovine je vsakomur prepovedano.

C. kr. pošta ne sme sprejeti nobenega naročila na te tiskovine in jih ne sme dalje prevažati.

§ 2.

Periodne tiskovine v § 1 omenjene vrste, ki dohajajo v carinsko in poštno uradovanje, se morajo izročiti državnim pravdnistvom.

§ 3.

Neperiodne, iz omenjenega inozemstva dohajajoče tiskovine so podvržene policijski reviziji, preden se jih sme izročiti strankam, ki imajo pravico jih prevzeti.

Im Banne der Pflicht.

Roman von M. L. Lindner.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da ihre Häuslichkeit ihr so wenig Befriedigendes bot und ein tête-à-tête mit ihrem Manne ihr immer weniger zusagte, so füllte sie das Haus mit Gästen, so oft sie nur konnte. Es waren fast alles Menschen, die ihrem besseren Selbst herzlich wenig zu bieten hatten, aber sie halfen doch manchen Abend vertreiben, der sonst voll bleierner Langweile, ja voll Verdruss und Mißstimmung gewesen sein würde. Die Toilettenorgen, die der einfach Gewöhnten anfangs lästig gewesen, gewannen größeren Reiz in dem Maße, wie ihre Gefallsucht erwachte. Es war doch immerhin etwas, das sie von ihren eigenen Gedanken ablenkte. Und in dem Maße wie sie sich dem oberflächlichen Treiben hingab, verflachte ihr ganzes Wesen. Es geschah so langsam, daß nur ein scharfer Beobachter es bemerkt haben würde, aber der Wechsel war dennoch da. Es war, als ob ein Edelweiß in einen Ziergarten der Ebene verpflanzt sei. Die Pflanze kann gesund und kräftig aussehn, ja Blüten treiben, aber unaufhaltsam verschwindet das zarte Weiß, das sie auf ihren Heimatbergen schmückte, bis zuletzt nichts mehr übrig bleibt als die gewöhnliche Sternblume mit groben grünen Blättern. Sie zerrieb sich an dem Wesen ihres Mannes, ohne ihn doch ändern zu können, bis ihre eigene

Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz im Einvernehmen mit den Ministerien der Finanzen und des Handels vom 2. September 1916,

womit die in Rumänien erscheinenden periodischen Druckschriften verboten und die Revision der von dort einlangenden nicht periodischen Druckschriften angeordnet wird.

Für die Dauer der Geltung der Verordnung des Gesamtministeriums vom 25. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 158, betreffend die Suspension des Artikels 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger vom 21. Dezember 1867, R. G. Bl. Nr. 142, werden in bezug auf in Rumänien erscheinende Druckschriften folgende Anordnungen für die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder erlassen:

§ 1.

Die in Rumänien erscheinenden periodischen Druckschriften werden verboten.

Dieses Verbot faßt auch das Verbot der Herausgabe jeder im Inlande oder im Auslande verfaßten Übersetzung oder anderen Ausgabe in sich, es mag diese Übersetzung oder Ausgabe den ganzen Inhalt der periodischen Druckschrift oder nur einen Teil enthalten.

Die Einfuhr und die Verbreitung solcher Druckschriften ist jedermann unterlagt.

Die k. k. Postanstalt darf auf diese Druckschriften keine Prämumeration annehmen und dieselben nicht weiter befördern.

§ 2.

Die zur zoll- und postamtlichen Behandlung einlangenden periodischen Druckschriften der im § 1 bezeichneten Art sind den Staatsanwaltschaften zu übergeben.

§ 3.

Die nicht periodischen, aus dem bezeichneten Auslande einlangenden Druckschriften unterliegen, vor ihrer Ausfolgung an die zur Übernahme berechtigten Parteien, der polizeilichen Revision.

Seele in der Atmosphäre von Materialismus und Kleinlichkeit, die ihn umgab, zu kränkeln begann.

Je mehr Monate ins Land gingen, desto augenfälliger wurde die Entfremdung zwischen den beiden Gatten. Wenn Juliane sich auch bemühte, Heidinger ihre Abneigung nicht zu zeigen, ganz verbergen konnte sie sie doch nicht. Sie äußerte sich unbewußt und ungewollt in Ton und Blick, in tausend kleinen Dingen, machte sie kalt, unfreundlich, molant. Und die Wirkung blieb nicht aus. Die Kälte und das abweisende Wesen seiner Frau fingen endlich an, Heidinger zu reizen, es lag nicht in seiner Natur, Kränkungen ruhig hinzunehmen. Wie du mir, so ich dir, das war sein Grundsatz. Er wußte bald ganz genau, wie und wo er Rache zu nehmen hatte. Besonders als er merkte, daß seine Zärtlichkeiten ihr unangenehm waren, fing er an, sie vorsätzlich damit zu peinigen. Ach, und das ertragen zu müssen, nicht los zu können, so sehr die Kette auch ins Fleisch schnitt, der Gedanke war zum Tollwerden. Aber je mehr Heidinger sie reizte, um so mehr stachelte er ihr Naturell zu. Widerstande auf. Anfangs war es der Kampf einer feiner organisierten Natur gegen eine gröbere gewesen, bald waren es nur noch die täglichen und ganz gewöhnlichen Reibereien einer unglücklichen Ehe mit all ihren zeretzenden und demoralisierenden Einflüssen.

Es dauerte gar nicht lange, so war ganz Schwarzenstein voll von den Szenen, die im Heidingerschen Hause teils vorkamen, teils vorkommen sollten, aber Markus hörte trotzdem geraume Zeit nichts davon. Seine Ge-

Nichtamtlicher Teil.

Neutrale Friedensvermittlungspläne.

In der „Fortnightly Review“ schreibt James Davenport Whelpley über „Neutrale Bemühungen für den Frieden“. Er verweist auf eine Mitteilung, die er aus zuverlässiger Washingtoner Quelle erhalten habe, derzufolge Präsident Wilson Ende des Sommers oder im Frühherbst mit einem Friedensvermittlungsvorschlag hervortreten werde. Den notwendigen Nachdruck solle diesem Vorschlag eine gemeinsame Erklärung aller mit den Kriegführenden Handel treibenden neutralen Länder verleihen. Dies sei die Absicht der interessierten Washingtoner Kreise, für die aber, soweit man wisse, eine offizielle Formulierung noch nicht gefunden sei. Die Schwierigkeit liege in der Frage, ob ein solcher Schritt nicht verschieden stark auf die beiden Parteien drücke. Man nehme an, daß seine Durchführung zunächst wegen der Munitionslieferungen sehr auf die Alliierten, später aber auch auf die Zentralmächte Eindruck machen werde. Einen bleibenden Frieden werde man durch ihn erzielen, wenn die Neutralen gleichzeitig sich Garantien gegen zukünftige Kriege leisteten. Unter diesen Voraussetzungen, daß aus den Vorbesprechungen ein Frieden sich ergebe, der für beide Seiten mit Ehren geschlossen werden kann, sehe nun Wilson die Notwendigkeit der Fühlungnahme mit den übrigen Neutralen ein. Von holländischer Seite seien schon früher Schritte in Amerika getan worden, um die Last des Krieges für die Neutralen zu erleichtern. Whelpley sagt aber nicht, worin diese Schritte bestanden. Er weist darauf hin, daß Wilson ohne Zweifel ein lebhaftes persönliches Interesse an seinem baldigen Eingreifen als Friedensvermittler habe.

Die radikale englische Wochenschrift „Nation“ enthält einen sehr nüchtern abgefaßten Bericht über die gegenwärtigen politischen Stimmungen in jenen Kreisen der demokratischen Partei der Vereinigten Staaten, die Laits einflußreicher „Liga zur Auferlegung des Friedens“ nahesteht. In dem Artikel heißt es, in der Türkei habe Amerika große Interessen und würde eine spätere deutsch-russische Zu-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

schwister nahmen ihn zu sehr in Anspruch. Lisbeth hatte sich mit einem Apotheker verlobt, einem noch jungen Witwer mit zwei Kindern, denen sie voraussichtlich die treueste Mutter von der Welt sein würde. Einstweilen steckte sie aber noch tief in Zweifeln und Bedenken, ob dieser Schritt dem Bruder gegenüber auch recht sei. Markus mußte seine ganze Autorität und Beredsamkeit aufbieten, um sie am Zurücktreten zu hindern und sie zu überzeugen, daß er auch ohne ihre Beihilfe fertig werden könne. Zum Glück war nichts Erhebliches an Mitgift erforderlich, aber ohne ein wenig persönliche Ausstattung ging es doch nicht ab, das empfand Markus als Ehrensache. Es mußte daher eine kleine Anleihe gemacht und später die Schraube der Sparsamkeit etwas kräftiger angezogen werden. Wie und wo das zu geschehen habe, kostete freilich manches Nachdenken, da sein Haushalt schon derart eingerichtet war, daß eine neue Stelle zum Abknapsen schwer zu finden schien. — All diese kleinen und kleinsten Sorgen nahmen ihn so in Anspruch, daß ihm für persönliche Angelegenheiten gar keine Muße blieb. Es war ein entbehrungsreiches, fast hartes Leben, aber er fühlte sich nicht unglücklich. Wer die Hände voll Arbeit hat und genötigt ist, die Blicke immer nur auf das Nächstliegende zu richten, entgeht meist dem Kummer, den die Betrachtung des Vergangenen und Künftigen dem Müßigen so häufig bereitet.

Raum war Lisbeths Hochzeit vorüber, so rückte Jürgen wieder an die erste Stelle in den Gedanken des Ältesten.

(Fortsetzung folgt.)

Revizijo na Niževavstrijsko, Češko, Moravsko, Štajersko, Kranjsko in Primorsko dohajajočih pošiljatev naj opravljajo policijska ravnateljstva na Dunaju, oziroma v Pragi, Brnu, Gradcu, Ljubljani in Trstu, revizijo za Gališko določenih pošiljatev gledé pošiljatev, uvoženih v okoliš višjega deželnega sodišča levovskega, c. kr. policijsko ravnateljstvo v Levovu, gledé pošiljatev, uvoženih v okoliš višjega deželnega sodišča krakovskega, pa policijsko ravnateljstvo v Krakovu. Gledé pošiljatev, uvoženih v druge dežele, opravlja to revizijo predsedstvo političnega deželnega oblastva.

Iz omenjenega inozemstva dohajajoče pošiljatve neperijodnih tiskovin, naj bodo namenjene za knjigotržce ali druge osebe, morajo torej carinski uradi, katerim so se dostavile v carinsko odpravo, odkazati v carinskouradno ravnanje glavnemu carinskemu uradu na sedežu tistega oblastva, ki je v zmislu sprednjih dveh odstavkov poklicano, da izvršuje revizijo.

Omenjenim glavnim carinskim uradom dohajajoče pošiljatve tiskovin se morajo v svrhu revizije takoj naznaniti dotičnim policijskim ravnateljstvom, oziroma predsedstvu političnega deželnega oblastva.

Neperijodne tiskovine, ki dohajajo iz omenjenega inozemstva kot pisemske poštne pošiljatve in jih ni treba dostavljati carinskemu uradu, morajo vstopni izmenjevalni poštni uradi neposredno izročiti prej imenovanim oblastvom.

§ 4.

Pošiljatve neperijodnih tiskovin, o katerih ni pomisleka, naj se izročajo brez odloga.

Po sodni odločbi prepovedane tiskovine, ki so se našle ob reviziji, in tiste, katerih razširjanje je po četrtem odstavku tega paragrafa upravno oblastvo že ustavilo, se morajo izločiti in zapleniti ter je uvesti kazensko postopanje.

Druge tiskovine omenjene vrste, proti katerih dopustitvi se kažejo pomisleki z ozirom na javno korist, naj se uradno shranijo.

Policijska ravnateljstva, oziroma predsedstva političnih deželnih oblastev naj se kakor hitro mogoče seznanijo z vsebino takih tiskovin. Ako se spozna, da je treba z ozirom na javno korist ustaviti razširjanje tiskovine, naj to odredi deželni poglavar.

Ustavitev je razglasiti v deželnem listu.

§ 5.

Prestopek tega ukaza kaznujejo sodišča, poklicana za kazensko sodništvo za tiskovne stvari, po § 9 zakona z dne 5. maja 1869. l. (drž. zak. št. 66).

§ 6.

Ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

Die Revision der in Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Steiermark, Krain und dem Küstenlande einlangenden Sendungen ist von den Polizeidirektionen in Wien, bezw. Prag, Brünn, Graz, Laibach und Triest, die Revision der für Galizien bestimmten Sendungen in betreff der in den Sprengel des Lemberger Oberlandesgerichtes eingeführten Sendungen von der k. k. Polizeidirektion in Lemberg, in betreff der in den Sprengel des Krakauer Oberlandesgerichtes eingeführten Sendungen von der Polizeidirektion in Krakau zu besorgen. In betreff der nach anderen Ländern eingeführten Sendungen obliegt diese Revision dem Präsidium der politischen Landesbehörde.

Die aus dem bezeichneten Auslande kommenden Sendungen von nicht periodischen Druckschriften, sie mögen für Buchhändler oder andere Personen bestimmt sein, sind demnach von den Zollämtern, denen sie zur Zollabfertigung gestellt wurden, an das Hauptzollamt am Sitz derjenigen Behörde, die im Sinne der beiden vorstehenden Absätze zur Vornahme der Revision berufen ist, zur zollamtlichen Behandlung anzuweisen.

Die bei den bezeichneten Hauptzollämtern einlangenden Sendungen von Druckschriften sind den betreffenden Polizeidirektionen, bezw. dem Präsidium der politischen Landesbehörde unverzüglich behufs Vornahme der Revision bekanntzugeben.

Nicht periodische Druckschriften, die aus dem bezeichneten Auslande als Briefpostsendungen einlangen und der Stellung zum Zollamte nicht unterliegen, sind von den Eintrittsauswechselungspostämtern den vorgenannten Behörden unmittelbar zu übergeben.

§ 4.

Sendungen nicht periodischer Druckschriften, bei denen kein Anstand obwaltet, sind ohne Aufschub auszufolgen.

Die bei der Revision vorgefundenen, durch gerichtliches Erkenntnis verbotenen Druckschriften sowie jene, deren Verbreitung gemäß des vierten Absatzes dieses Paragraphen von der Verwaltungsbehörde bereits eingestellt wurde, sind auszuschneiden, mit Beschlagnahme zu belegen und es ist die Strafamtshandlung einzuleiten.

Anderer Druckschriften der in Rede stehenden Art, gegen deren Zulassung sich mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse Bedenken ergeben, sind in amtliche Verwahrung zu nehmen.

Die Polizeidirektionen, bezw. die Präsidien der politischen Landesbehörden haben sich von dem Inhalte solcher Druckschriften mit möglichster Beschleunigung Kenntnis zu verschaffen. Wird befunden, daß die Verbreitung der Druckschrift im öffentlichen Interesse einzustellen sei, so ist die Einstellung der Verbreitung vom Landeschef zu verfügen.

Die Einstellung ist durch die Landeszeitung zu veröffentlichen.

§ 5.

Die Übertretung dieser Verordnung wird von den zum Strafrichteramt in Preßsachen berufenen Gerichten nach § 9 des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

des 10. d. und den Vormittag des 11. September in Anspruch. Am 10. abends fand bei Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Armeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich eine Tafel statt, an welcher C. m. r. Pascha mit den Herren seines Gefolges teilnahm und zu der noch die Herren der deutschen Militärmission beim k. und k. Oberkommando, der bulgarische Militärattaché in Wien, Oberstleutnant Tantiob, ferner der Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherr Conrad v. Hötzendorf mit den Herren des Armeoberkommandos zugezogen waren. Am 11. vormittags verließ C. m. r. Pascha wieder das österreichisch-ungarische Hauptquartier. Auf der Fahrt vom und zum Bahnhofe sowie überall, wo sich der türkische Vizegenerallissimus aufhielt, wurde er von der Bevölkerung der Stadt auf das sympathischste begrüßt.

„Daily Mail“ meldet aus Chicago unter dem 10. d.: Morris Epstein, der Teilhaber einer großen hiesigen Fleischfirma, der aus Berlin zurückgekehrt ist, teilt mit, er habe in Deutschland zwei mächtige Zepeline gesehen, die „Deutschland“ und „Amerika“ hießen und für den transatlantischen Dienst bestimmt seien. Die Luftschiffe hätten eine Tragfähigkeit von 60 Tonnen und einen sehr schnellen und dazu bestimmten Dienst, einen Postdienst zwischen Deutschland und Newyork einzurichten.

Wohls Agentur meldet: Der britische Dampfer „Regie“ (3778 Tonnen) ist gesunken.

Die letzte englische Verlustliste enthält die Namen von 142 englischen, 70 australischen Offizieren und 4098 Mann.

Der „Matin“ erfährt aus Bukarest, daß 32.000 Untertanen feindlicher Länder in dem Konzentrationslager von Palomira (?) interniert werden.

Zur Einnahme der Festung Silistria schreibt das „Berliner Tageblatt“ unterm 12. d.: Der Krieg ist noch nicht zu Ende. Der Tag ist noch fern, da Bratiano, mit Lorbeeren geschmückt, an der Seite der beglückten und beglückenden Königin in Bukarest einziehen wird. Ströme rumänischen Blutes werden noch fließen. Solange nur der Bauer stirbt, wird man sich darin finden; wenn aber erst die Söhne der Bojaren und Vornehmen sterben, so wird man Bratiano mit einem anderen Blide in die Augen sehen, denn der Krieg war — wie gesagt — nicht notwendig. Wenn es sich zeigen wird, daß die Anzahl der Flugzeuge, der Vorrat an Munition, die Stückzahl der schweren Artillerie und die Medikamente nicht genügen, wenn die wenigen Lazarette überfüllt sind und die Reparaturwerkstätten versagen werden, wenn der Bojar bezahlen muß und das Blut in den Salons zu tröpfeln beginnt, dann werden die Gegenstände, die heute schon bestehen, rasch weichen. Auch sind die Russen nicht die angenehmsten Gäste. Es ist möglich, daß man sie bald satt bekommt und fragen wird: Wer hat sie gerufen? Es ist nicht ausgeschlossen, daß Bratiano eines Tages im raschen Auto, die Hände vor das graue Gesicht geschlagen, in der Richtung nach dem Pruth eilen wird.

Aus Athen wird gemeldet: Ministerpräsident Zaimis hatte am 10. d. M. eine lange Unterredung mit dem König, worauf ein Ministerrat stattfand. Obwohl noch nicht amtlich verlautbart ist, ist es dennoch sicher, daß die Forderungen der Entente in vollem Umfang angenommen werden. Mit der Auflösung des Reservistenbundes wurde bereits abends begonnen. — Die drahtlose Station Syra ist durch die Alliierten außer Tätigkeit gesetzt worden.

In einer Meldung der „Agenzia Stefani“ über den Vorfall auf der französischen Gesandtschaft in Athen heißt es, daß die Personen, die in die Gesandtschaft eindringen, Rufe ausstießen: „Es lebe der König! Nieder mit dem Vierverban!“. Durch die von den Eindringenden abgegebenen Revolvergeschüsse wurde niemand verwundet.

Die „Times“ meldet aus Saloniki unter dem 8. d.: Die revolutionären Truppen wurden zu einer Division zusammengestellt. Aus Mitylene und Thassos sind Freiwillige eingetroffen, die in die mazedonische Armee eintreten wollen.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch aus Washington: Der Ausschuss beider Häuser des Kongresses hat das Staatshaushaltsgesetz mit allen Zusätzen angenommen, die dem Präsidenten Vergeltungsvollmachten gegen eine Störung des amerikanischen Handels gewähren, mit Ausnahme eines Zusatzantrages Phelan, von dem man große Härten gegen die amerikanischen Firmen in fremden Ländern durch besondere Vergeltungsmaßregeln befürchtet. Staatssekretär Lansing bestätigte die vom Senator Thomas gemachte Mitteilung, wonach die Ausklarierung von Schiffen von Kriegsführenden, die die Amerikaner benachteiligen, verweigert werden soll, welcher Antrag mit Zustimmung des Staatsdepartements eingebracht worden ist. Dieser Zusatzantrag ermächtigt den Präsidenten, bewaffnete Kräfte der Nation, wenn nötig, zur Ausführung seiner Verordnung in Anspruch zu nehmen. Auch die anderen Zusatzanträge, mit Ausnahme des Antrages Phelan, hatten die Zustimmung des Staatsdepartements.

sammenarbeit dort begrüßen. Die innere Lage Deutschlands betrachtet man trotz mancher Änderungen als gut. Über das Verhalten Amerikas zur Entente wird gesagt: „Man nimmt es übel, daß die freundliche Gesinnung Amerikas gegen England dort nicht besser begriffen wurde“. (Damit ist augenscheinlich die Ignorierung der Friedensäußerungen Wilsons gemeint.) „Die Regierung hatte einen schweren Druck gegen die Waffenexporte auszuhalten und scharfen Widerstand gegen das Ultimatum an Deutschland. Die parteiische Haltung der Regierung zugunsten der Entente wird nirgends in Abrede gestellt. Ihre wegen stimmen die Deutschen nun für Hughes“. Ferner wird berichtet: Einige Kreise sind für die völlige Unterjochung Deutschlands. Gemäßigtere Leute denken folgendermaßen: Das deutsche Regierungssystem läßt sich auf keine Weise umstürzen; seine Entwicklung zu liberalen Einrichtungen würde durch eine Niederlage verlangsamt. Aus dem Kriege darf kein bleibender Haß entstehen. Weiter heißt es, Deutschland dränge sich nicht nach einer amerikanischen Friedensvermittlung, werde ihrer aber zu einer Annäherung an die Entente bedürfen. Deutschland werde lieber durch Vermittlung Spaniens oder des Papstes verhandeln. Amerika wünsche Vernichtung des „Militarismus“, aber obgleich ein wichtiger Teil der amerikanischen Gebildeten englischer als die Engländer sei, nehme man doch vielfach in Amerika an, daß die in England herrschenden Ansichten über Deutschlands militäristische Gesinnung falsch seien.

Die Bedingungen, unter denen Amerika die Vermittlung übernehmen würde, seien diese: „Niederlage des Angriffes; Wiederherstellung nationaler Ansprüche entspre-

chend Wilsons Rede vom 28. Mai; wirtschaftliche Erleichterungen; Amerika ist gegen den Alleinbesitz der Dardanellenstraße durch Rußland; der Anlauf des Kongostaates durch Deutschland ist zu erwägen. Ferner wird vorausgesetzt, daß die Kriegführenden Abkommen gegen den Krieg und für die Freiheit der Meere treffen. Gegentwärtig herrsche aber sehr große Enttäuschung darüber vor, daß die Alliierten keine Antwort auf die bekannte Friedensrede Wilsons vom 28. Mai gaben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: C. m. r. Pascha im österreichisch-ungarischen Hauptquartier: Von der Front der in unseren Reihen stehenden kaiserlich-ottomanischen Truppen kommend, ist der türkische Vizegenerallissimus C. m. r. Pascha am 10. d. M. nachmittags im Standorte des k. und k. Oberkommandos eingetroffen. Es war das erste persönliche Zusammentreffen der beiden Höchstkommendierenden der verbündeten österreichisch-ungarischen und türkischen Heere, eine bedeutende Begegnung, zumal sie in einem Zeitpunkt erfolgte, da die Kampfgemeinschaft unter so glücklichen Auspizien gegen den neu hinterücks erstandenen Feind eben ihre Früchte zeitigte. Die dankbare Würdigung dieser treuen Waffenbrüderschaft kam denn auch in dem überaus herzlichen Empfang zum Ausdruck, der dem Vizegenerallissimus überall zuteil wurde. Die Besprechungen im Hauptquartier nahmen den Nachmittag

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Landespräsident Graf Attems in Krainburg.) Aus Krainburg wird uns berichtet: Donnerstag den 7. September beehrte der Herr Landespräsident Heinrich Graf Attems in Begleitung des Herrn Bezirkskommissärs Ročevar von Rondenheim die Stadt Krainburg das erste mal mit seinem offiziellen Besuche. Die Stadt hatte festlichen Fahnen Schmuck angelegt. Am Bahnhofe nahm der Landespräsident vorerst die Meldung des Herrn Bezirkshauptmannes Schitnik und sodann die Vorstellung der zu seinem Empfange erschienenen Herren, und zwar des Bürgermeisters Pollak, des Dechanten Koblar, des Landesgerichtsrates Pogacnik, des Gymnasialdirektors Sajdiga und des Bahnstationsvorstandes Oberrevidenten Kotalj entgegen. In der Bezirkshauptmannschaft erfolgte sodann die Vorstellung der gesamten Staatsbeamten, der Direktion und des Lehrkörpers des hiesigen Kaiser Franz Joseph Staatsgymnasiums, der Staatsbahnbeamten der Station Krainburg, des Herrn Distriktsarztes Dr. Glöbocnik und des Herrn Bezirks-Getreideinspektors Semrov. Hierauf verfügte sich der Herr Landespräsident in das Reservespital des ungarischen Roten Kreuzes, woselbst ihm der Spitalkommandant die Ärzteschaft, die Offiziere des Spitals und die Leiterin des freiwilligen Pflegedienstes Baronin Apjor sowie die diensthabenden Pflegeschwestern vorstellte. Der Herr Landespräsident besuchte die einzelnen Krankenzimmer und hatte für jeden Kranken und Verwundeten ein leutseliges tröstendes Wort. Auch die Spitalseinrichtungen wurden einer eingehenden Besichtigung unterzogen, wobei der Herr Landespräsident wiederholt die Gelegenheit wahrnahm, sich mit Worten wärmster Anerkennung über diesen modernen, muster-gültigen Spitalsbetrieb auszusprechen. Sodann wurde unter Führung des Herrn Pfarrdechanten Koblar und der Priorin der Barmherzigen Schwestern das Mädchenwaisenhaus des Sankt Vinzenzvereines in Krainburg und besonders die dortige Stickererschule besichtigt. Nachdem der Herr Landespräsident verschiedenen Herren, so dem Militärstationskommandanten, dem Landesgerichtsrat, dem Pfarrdechanten, dem Bürgermeister, dem Gymnasialdirektor, dem Altbürgermeister kais. Rat Karl Samit und dem Notar Slamberger Besuche abgestattet sowie die historische Pfarrkirche in Augenschein genommen hatte, erschien er im Gemeindehause, wo er vom Herrn Bürgermeister Pollak in Gegenwart der ganzen Gemeindevertretung, des Präsidiums und Direktoriums der städtischen Sparkasse sowie einer vom Feuerwehrhauptmann Herrn Janjo Sajovic geführten Deputation des hiesigen freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereines mit einer feierlichen Ansprache begrüßt wurde. Hierauf begab sich der Landespräsident wieder in das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, woselbst korporativ die Geistlichkeit unter Führung der beiden Herren Dechanten Anton Koblar und Matthias Mrač, die Gemeindevorsteher unter Führung des Herrn Altbürgermeisters Hafner von Bischoflad und die Lehrerschaft mit dem Bezirksschulinspektor Herrn Simon an der Spitze versammelt waren. Der Herr Landespräsident nahm mit Befriedigung die allseits abgegebene Versicherung lothaler von tiefer Vaterlandsliebe getragene Gesinnung und das Versprechen entgegen, auch fernerhin in aufopferndster Pflichterfüllung unentwegt verharren zu wollen, und versicherte auch seinerseits die Erschienenen seines besonderen Wohlwollens und der steten Fürsorge der Regierung. Im Laufe des Vormittags empfing der Herr Landespräsident weiters die Besuche nachfolgender Persönlichkeiten: des Kommandanten des Reservespitals in Bischoflad, des Militärstationskommandanten mit dem Offizierskorps, des Kommandanten des Reservespitals des ungarischen Roten Kreuzes, des in Krainburg auf Urlaub weilenden Hofrates Gabriel Jelčić aus Wien, des Sparkassendirektors Jakovčič aus Görz, des Landtagsabgeordneten Jabret aus Primslau bei Krainburg, der beiden Großindustriellen Glanzmann und Malih aus Neumarkt, des Freiherrn von Bornischen Forstmeisters Sonnbieler und des Präsidenten des Zweigvereines vom Silbernen Kreuze Demeter Majdič, weiters eine Deputation des Krainburger Veteranenvereines. Am Nachmittag unternahm der Herr Landespräsident mit Begleitung einen Ausflug nach Michelsteden, um die herrliche Wallfahrtskirche mit den berühmten Altarbildern von Kremserschmidt zu besichtigen. Nach einem Besuch der Familie des Freiherrn von Zois auf Schloß Egg kehrte der Herr Landespräsident nach Krainburg zurück, worauf mit dem Abendzuge die Rückkehr nach Laibach erfolgte.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant in der Reserve Miroslav Seneković des kh. Nr. 4 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdelenkation verliehen.

— („Offizielles Zeichen der Tschoz-Armee.“) Das offizielle Zeichen der Tschoz-Armee ist in der Buchhand-

lung Jg. v. Kleinmahr & Fied. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung“ sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Jg. v. Kleinmahr & Fied. Bamberg in Laibach, Miklošstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 K., in Silber zum Preise von 3,50 K. erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Tschoz-Fonds zu.

— (Kranzablösung.) Anstatt Kranzspenden für die verstorbene Frau Hilde Tönnies haben Herr Oberbezirksarzt Dr. Pr egel den Betrag von 20 K. und Herr Johann Janesch den Betrag von 40 K. dem Deutschen Kriegswaisenschaf zugewendet.

— (Anweisung von Geldbeträgen in der Richtung zur Armee im Felde und zur Flotte.) 1.) Vom 1. d. d. angefangen können Geldbeträge in der Richtung zur Armee im Felde und zur Flotte mittels gewöhnlicher Postanweisungen angewiesen werden. Mit dem gleichen Tage wurde die Annahme privater Geldbriefe an die Angehörigen der Armee im Felde und Flotte eingestellt und es werden nur mehr dienstliche Geldbriefe zur Versendung zugelassen. 2.) Private Postanweisungen zur Armee im Felde sind bis zum Betrage von 100 K., dienstliche (portofreie) Postanweisungen bis zum Betrage von 1000 K. zugelassen. Postlagernde, telegraphische oder durch Eilboten zuzustellende Postanweisungen, dann solche, die zu eigenen Händen oder gegen Auszahlungsbestätigung zugestellt werden sollen, sind nicht zugelassen. Die Abfertigung von Zahlungsanweisungen des Postsparsamkeitssamtes an die Feldpostämter zur Auszahlung ist unstatthaft. 3.) Die privaten Postanweisungen zur Armee im Felde unterliegen den gleichen Gebühren wie Postanweisungen für das Inland. 4.) Zu den Postanweisungen sind die Formulare des inländischen Verkehrs zu benützen. Der Absender hat auf der Vorderseite des Postanweisungsabschnittes den Betrag und seine Adresse und auf der Rückseite dieses Abschnittes die volle Adresse des Empfängers in der gleichen Weise wie auf der Postanweisung anzusetzen. Auf diesem Abschnitt können außerdem kurze, den Zweck der Zahlung bezeichnende Bemerkungen, wie „Rumner des Dienststückes“, „zur Rechnung vom . . .“ angebracht werden. Weitere Mitteilungen sind nicht zulässig. 5.) Die Post haftet dem Absender einer Postanweisung für den eingezahlten Betrag bis zur Auszahlung an den Empfangsberechtigten. Die Frist für die Reklamation wegen der Auszahlung an einen Unberechtigten beträgt sechs Monate nach dem Tage der Ausgabe. Mit Ablauf der Reklamationsfrist erlischt der Anspruch auf Entschädigung für Fehlauszahlungen. Nach Ablauf von drei Jahren von dem auf die Einzahlung folgenden Tage an gerechnet, verfallen die nicht reklamierten Postanweisungsbeträge zugunsten der Abgabepostverwaltung.

— (Wolleinkauf.) Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Übernahme der in der Bezirkshauptmannschaft Laibach beschlagnahmten Schafwolle von Montag den 18. bis einschließlich Donnerstag den 21. d. M. erfolgt. Die Übernahme erfolgt durch die k. und k. Wolleübernahmungskommission des 5. Armeekorps im Lagerhause des Speditors Herrn R. Ranzinger in Laibach, Südbahnhof, wohin sämtliche Wolle in der Zeit von halb 9 bis 12 Uhr vormittags und von halb 3 bis halb 6 Uhr nachmittags an obigen Tagen einzuliefern ist. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Übernahmungskommission auch die im Privatbesitz befindliche Matratzenwolle ankauft. Auch die im Besitze von Händlern befindliche Wolle und Haare aller Arten (ausgenommen Schweiß und Mähnen) sind bei Strafvermeidung an die obige Kommission abzuliefern.

— (Kartoffelabgabe bei der städtischen Approvisionierung.) Heute von 2 bis 6 Uhr nachmittags, dann morgen von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags gelangen bei der städtischen Approvisionierung Kartoffeln im Kleinverkauf aus dem Magazin im Mühleisenhause an der Wiener Straße Nr. 36 zur Abgabe. Eine Partei kann höchstens zehn Kilogramm Erdäpfel erhalten. Die erforderlichen Säcke, bezw. Gefäße sind mitzubringen. Ein Kilogramm kostet 15 S. Kleingeld ist mitzubringen. Anspruchsberechtigt ist jede in Laibach wohnhafte Partei.

— (Mehl-anweisung.) Von der städtischen Approvisionierung wird das Mehl angewiesen werden: Donnerstag den Kaufleuten und Mehlhändlern, Freitag den Kaufleuten aus der Umgebung, Montag den Bäckern. Ort und Zeit der Mehl-anweisung: städtischer Vorratssaal, jedesmal um 8 Uhr früh.

— (Kartoffel-anweisungen.) Bei der am nächsten Freitag stattfindenden Brotkartenausgabe erhalten die Parteien auch „Kartoffel-anweisungen“, die von der städtischen Approvisionierung behufs Regelung der Kartoffelabgabe eingeführt wurden. Diese Anweisungen sollen in erster Linie zur Hintanhaltung des regelmäßigen Andranges sowie des vielfältigen Wartens bei der Erdäpfelabgabe dienen. Näheres über diese Anweisungen folgt.

— (Von der Erdbebenwarte.) Vorgestern früh verzeichneten sämtliche Instrumente unserer Warte ein star-

kes Fernbeben aus einer Herdentfernung von 6000 Kilometern. Beginn um 8 Uhr 48 Minuten 25 Sekunden, Einfaß der zweiten Vorläufer um 8 Uhr 55 Minuten 24 Sekunden, Maximum um 9 Uhr 9 Minuten 30 Sekunden. Ende gegen 10 Uhr 15 Minuten.

— (Räude bei den aus den militärischen Pferdespitalsern ausgemusterten an die Zivilbevölkerung überlassenen Pferden.) Dem k. k. Ackerbauministerium wurden schon zu wiederholtenmalen Fälle zur Anzeige gebracht, daß bei den der Zivilbevölkerung aus den militärischen Pferdespitalsern überlassenen kriegsdienstuntauglichen Pferden nach deren Übernahme Räude konstatiert wurde. Aus diesem Grunde wurden die Bezirksbehörden angewiesen, in allen Fällen, wenn bei den aus den militärischen Pferdespitalsern anfallenden oder überhaupt daraus proveniierenden Pferden die Räude konstatiert wird, darüber ein genaues Protokoll aufzunehmen, das von den Mitgliedern der Seuchenkommission, bezw. von den beteiligten Parteien zu fertigen ist. Das betreffende Protokoll ist sodann mit allen Bezugsakten unverzüglich der k. k. Landesregierung behufs weiterer Veranlassung vorzulegen.

— (Ein Soldat verunglückt.) Einem Feldspital an der Südwestfront zugeteilt, stand der 1886 zu Sopotnitz bei Landskron in Böhmen geborene Trainsoldat Josef Samel mehrere Monate im Felde. Schließlich wurde auch ihm ein Urlaub bewilligt, aber, auf der Fahrt in die Heimat begriffen, stürzte Samel auf dem hiesigen Hauptbahnhofe aus dem bereits rollenden Zuge und erlitt einen solchen Schädelbasisbruch mit Gehirnerschütterung, daß er am 10. d. M. nachts in einem hiesigen Militärspital verschied.

* (Verhaftung eines Fahrraddiebes.) Montag abends hielt ein Polizeiagent auf dem Hauptbahnhofe einen Mann an, der den Passagieren auf der Straße ein fast neues Fahrrad um den Preis von 100 K. zum Kaufe anbot. In der Meinung, der Polizeiagent sei ein Käufer, folgte ihm der Mann auf die Sicherheitswache, wo er sich als Franz Marn, lediger Knecht aus Zadorova, legitimierte. Der Knecht behauptet, das Rad bei der Firma Jag um 250 K. gekauft zu haben. Nun wurde der Mann verhaftet. Gestern vormittags erschien nun bei der Polizeidirektion der Ingenieur Vladimir Stare mit der Anzeige, daß ihm das gedachte Fahrrad abends aus einem Hausflur entwendet worden sei. Der schon sechsmal wegen Diebstahles abgeurteilte Fahrraddieb wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* (Beim Steinkohlendiebstahl erfaßt.) Diebstahl wurden von einem Sicherheitswachmann am Untertrainer Bahnhofe eine Besitzergattin und eine Arbeiterin in dem Augenblicke erfaßt, als sie bereits 85 Kilogramm der dort lagernden Steinkohle in mitgebrachte Säcke geworfen hatten. Die beiden wurden der Polizeidirektion vorgeführt. Bei der Hausdurchsuchung der Besitzergattin fand die Polizei 50 Kilogramm Kohle und ein Paar ärarische Schuhe vor.

— (Schadenfeuer.) Am 8. d. M. nachts entstand in der Dreckschnecke der Besitzerin Agnes Dolinar in Innergoritz ein Brand, der das ganze Wirtschaftsgebäude samt den Futtervorräten bis aufs Mauerwerk vernichtete. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Der Schaden beträgt bei 9000 K., die Versicherung 4000 K.

Das neue Programm im Kino „Central“ im Landestheater für heute und morgen: „Der Burns“, Detektivdrama in drei Akten. Der Film enthält eine ganze Reihe nicht alltäglicher Sensationen, wodurch sich die Spannung immer noch steigert. Die Hauptrollen werden von Heinrich Peer und Tatjana Trach dargestellt. — „Mama hat es gewollt“ ist ein sehr amüsantes Lustspiel in drei Akten, das vorzüglich dargestellt ist. In der Hauptrolle der Olga Ada Witta. Dazu die neueste Saphira-Meister-Woche Nr. 95 b. Das Programm ist nicht für Jugendliche. Vorstellungen um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends. — Voranzeige: Der größte Schlager der Wiener Kriegsausstellung „Wien im Kriege“ nur vier Tage im Kino „Central“ im Landestheater. Erste Vorstellung Freitag um halb 5 Uhr nachmittags.

„Der Dolsch.“ Das Kino Ideal brachte gestern zum erstenmale das Drama „Der Dolsch“ zur Aufführung. Dieser gute Film zeichnet sich durch eine aufregende und ergreifende Handlung aus, die mit dramatischer Steigerung aufgebaut ist. Im Mittelpunkt derselben steht eine Frauengestalt, die durch die Handlungsweise eines Schurken zum Mord getrieben wird, den sie dann mit dem eigenen Leben löst. Schöne Bilder und gutes Spiel der darstellenden Kräfte sind noch besonders zu erwähnende Vorzüge dieses Films. „Die sieben Freischutze“, ein Kinofantast mit Leo Peukert und Melitta Petri in Verwandlungsrollen, die neben Herbert Paulmüller ausgiebig für Heiterkeit sorgen. Dieses Sensationsprogramm ergänzen die neuesten Kriegsberichte, daselbe kommt nur noch heute den 13. und morgen den 14. d. M. zur Vorführung im Kino Ideal. — ? ? ? ? Trilby ? ? ? ?

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. September. Amtlich wird verlautbart: 12. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Lage unverändert. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Karpathen dauern die Kämpfe an. Alle Angriffe, die der Feind gegen unsere Stellungen nördlich des Goldenen Bistritz-Tales und im oberen Czeremosz-Tale richtete, blieben erfolglos. Sonst in Däkalizien keine Ereignisse. Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern: Am unteren Stachod versuchte der Gegner mit dichten Massen unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde unter für ihn schwersten Verlusten abgewiesen. An den übrigen Frontteilen mäßiges Artilleriefeuer. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Front zwischen dem Eisach- und Aftach-Tale wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen den Abschnitt Monte Spil-Monte Majo. Sie wurden überall unter empfindlichen Verlusten abgewiesen. Im Küstenlande hat die Artillerietätigkeit im Abschnitt der Karst-Hochfläche zugenommen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den I. und I. Truppen keine Änderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Enthebung des Generalobersten Freiherrn v. Pflanzner-Baltin vom Armeekommando.

Wien, 12. September. Streifflur Militärblick meldet: Seine Majestät der Kaiser hat das nachstehende Hand schreiben erlassen: Lieber Generaloberst Freiherr v. Pflanzner-Baltin! Mit aufrichtigem Bedauern habe ich vernommen, daß Sie, von Ihrer erschütterten Gesundheit gezwungen, um die Enthebung vom Armeekommando bitten. Diesen nach hingebungsvoller, aufreibender Wirksamkeit während zweier schwerer Kriegsjahre gefaßten Entschluß voll würdigend, fühle ich mich veranlaßt, Ihre Bitte zu genehmigen. Dankvollst gedenke ich Ihrer hervorragenden, durch die in schwierigsten Lagen entwickelte Tätigkeit um die weitere Führung der Ihnen unterstellt gewesenen Streitkräfte erworbenen Verdienste. Ich spreche Ihnen Meine besondere beibehaltende Anerkennung aus. Wien, am 8. September 1916. Franz Joseph m. p.

Gadorna berichtet

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 10. September. An der Trentiner Front erhöhte Artillerietätigkeit des Feindes und kleine vergebliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei der Malga Zugna (Vallarja), auf dem Plateau von Asiago und auf dem Sauriof (Abisio). Im Tolmeiner Abschnitt versuchte der Gegner nach lebhaftem Bombenwerfen einen Ausfall in unsere Gräben von Dolje, der jedoch unverzüglich abgeschlagen wurde. Am unteren Sponzo beiderseitige Geschütz- und Bombenwerferkämpfe. Einige Granaten fielen in Görz, Romas und Ronfalcone ein, ohne Schaden anzurichten. Feindliche Flieger warfen Bomben auf unsere Stellungen im Val Sugana und töteten 2 Soldaten. — Albanien. Zwecks besserer Sicherung der Südfront des Platzes von Balona besetzten unsere Truppen gestern ohne Zwischenfall die Höhen zwischen dem Hafen von Palermo und Subasi am Trimos (Wojusa).

Nachrichten über Kriegsgefangene.

Wien, 12. September. Vom Fürsorgetomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene wird mitgeteilt: Infolge der Kriegseignisse in Rumänien und der damit zusammenhängenden Umleitung der Post aus Rußland dürfte ein Teil der Post von den Kriegsgefangenen im russischen Etappenendienst oder in Rumänien aufgehalten sein. Es kann also vorkommen, daß Angehörige der Kriegsgefangenen eine Zeitlang keine Nachricht erhalten. Aus dem angeführten Grunde ist dies keinesfalls ein Anlaß zu Beforgnissen.

Ein Schutzverband zur Wahrung unserer Interessen in Rumänien.

Wien, 12. September. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Heute hat hier unter außerordentlich starker Beteiligung der Interessenten die vorbereitete Besprechung eines Komitees stattgefunden, das die Gründung eines Schutzverbandes zur Wahrung der österreichischen und ungarischen Interessen in Rumänien in die Wege leitet. Zur Ausarbeitung der Statuten und zur Einberufung der kon-

stituierenden Generalversammlung wurde ein engeres, paritätisch aus Österreichern und Ungarn zusammengesetztes Komitee gewählt, das seine Arbeiten bereits aufgenommen hat.

Neuregelung der Milchversorgung.

Wien, 12. September. Über die Regelung des Verkehrs mit Milch zur Besserung der Verhältnisse der Milchversorgung wurden schon im Vorjahre Maßnahmen getroffen, welche in der Ministerialverordnung vom 26. November 1915 niedergelegt erschienen. Diese Maßnahmen haben sich jedoch als unzureichend erwiesen. Der Leiter des Ministeriums des Innern hat sich daher veranlaßt gesehen, im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern behufs Regelung des Verkehrs mit Milch eine neue Verordnung zu erlassen, welche morgen im Reichsgesetzblatt zur Verkündung gelangt. Diese Verordnung rezipiert die Bestimmungen der vorerwähnten Ministerialverordnung, trifft aber gleichzeitig eine Reihe von weiteren Verfügungen. Zunächst unterjagt sie die Erzeugung und den Verkauf von Joghurt. Die Erzeugung und der Verkauf von Säuglingsmilch und Kindermilch ist nur noch mit Bewilligung der politischen Landesbehörden zulässig. Großes Gewicht legt die Verordnung auf eine gleichmäßige Verteilung der in einem Konsumzentrum zur Auslieferung gelangenden Milch auf die einzelnen Stadtteile. Die Verordnung sieht für größere Konsumzentren die Errichtung von Milchversorgungsstellen vor, welche unter der Leitung des Vorstandes der politischen Bezirksbehörde oder eines von diesem bestimmten politischen Beamten aus Vertretern der Produzenten, der Molkereien, der Milchgroßhändler, der Milch-Mleinverfleißer und der Konsumenten zu bestehen haben und deren vornehmste Aufgabe es ist, den Ausgleich in der Milchversorgung innerhalb des Gebietes, für welches sie errichtet werden, zu bewerkstelligen. Damit die Milchversorgungsstellen dieser Aufgabe gerecht werden können, verpflichtet die Verordnung nicht nur die Milchproduzenten, die Molkereien und die Milchhändler am Sitz der Milchversorgungsstelle dieser die Mengen an Milch, über welche sie verfügen, bekanntzugeben, sondern ordnet an, daß auch jene Personen, welche in das betreffende Konsumzentrum, etwa zur direkten Versorgung von Kaffeehausbetrieben, Spitälern und anderen Anstalten Milch zuführen, über die Mengen dieser Milch der Milchversorgungsstelle Auskunft zu geben haben. Die Verordnung verpflichtet weiter alle vorerwähnten Unternehmer, die Aufträge der Milchversorgungsstelle bezüglich der Verteilung von Milch zu befolgen. Dieser Verpflichtung gegenüber steht die Pflicht der Unternehmer, welche sich mit dem gewerbmäßigen Verkauf der Milch befassen, die ihnen von der Milchversorgungsstelle zugewiesene Milch zum Verkauf zu übernehmen. Die näheren Vorschriften über die Einrichtung und die Tätigkeit der Milchversorgungsstellen haben die politischen Landesbehörden zu erlassen, welchen auch die Aktivierung dieser Stellen obliegt. Die Verordnung tritt im allgemeinen mit dem Tage ihrer Kundmachung in Kraft, nur das Verbot des Verkaufes von Joghurt und die Vorschriften, betreffend die Erzeugung und den Verkauf von Säuglings- und Kindermilch, erlangen erst 14 Tage nach der Kundmachung der Verordnung Wirksamkeit.

Deutsches Reich

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 12. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarshalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern: Beiderseits der Somme sind feindliche Angriffsabsichten im allgemeinen durch Sperrfeuer vereitelt worden. Im Fourcaux- und im Leuze-Walde versuchten die Engländer vergeblich, im Handgranatenkampf Boden zu gewinnen. Das Dorf Ginchy fiel gestern früh in die Hand des Feindes. Der Artilleriekampf wird mit aller Heftigkeit fortgesetzt. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern: Nördlich von Stara Czerwiszeze brach ein mit starken Massen geführter russischer Angriff unter schweren Verlusten vor unseren Hindernissen zusammen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Karpathen wurden feindliche Angriffe in der Gegend Baba Ludowa, an der Cimbroflawa W. und am Capul abgeschlagen. Im Gegenstoße an der Cimbroflawa W. wurden 170 Gefangene gemacht. — Balkankriegsschauplatz: Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarshalls von Mackensen stehenden deutschen und bulgarischen Kräfte setzen ihren Vormarsch in der Dobrudza fort. An der mazedonischen Front lebhaft

Artilleriekämpfe im Vardar-Gebiet und für die bulgarischen Truppen erfolgreiche Gefechte an der Struma. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Enver Pascha im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: Der stellvertretende Oberbefehlshaber der kaiserlich ottomanischen Armee und Flotte, Enver Pascha, ist im Großen Hauptquartier eingetroffen.

Berlin, 12. September. Das Wolff-Bureau meldet: Generalleutnant Enver Pascha wurde durch folgende Allerhöchste Kabinettsordre à la suite des Garde-Füsilier-Regimentes gestellt: „An den kaiserlich ottomanischen Generalleutnant und stellvertretenden Oberbefehlshaber der türkischen Armee Enver Pascha. Ihre heutige Anwesenheit in meinem Großen Hauptquartier gibt mir die willkommene Veranlassung, den nahen und innigen Beziehungen, die Sie mit dem deutschen Heere verbinden, dadurch besonders Ausdruck zu geben, daß ich Sie, den hervorragenden, bewährten, jugendlichen stellvertretenden Oberbefehlshaber der ruhmvollen türkischen Armee, deren mit zäher Tapferkeit errungene Siege der höchsten Anerkennung und Bewunderung wert sind, heute à la suite des Garde-Füsilier-Regimentes stelle. Ich weiß, daß dieses tapfere Schlachterprobte Regiment mit mir und meiner Armee besonders erfreut sein wird, Sie von nun an zu den Seinigen rechnen zu dürfen. Großes Hauptquartier, den 11. September 1916. Wilhelm I. R.“

Italien.

Kriegs- und militärfähnliche Flugblätter.

Lugano, 12. September. Nach italienischen Blättermeldungen hat die römische Polizei in der letzten Nacht eine geheime Druderei überfallen, die über 50.000 kriegsfeindliche und antimilitaristische Flugblätter angefertigt hatte. Diese waren zur Verbreitung in den Schützengräben und in einer Reihe von Städten bestimmt. Die Polizei beschlagnahmte das ganze vorgefundene Material und verhaftete den Drucker sowie drei vermeintliche Genossen, von denen einer ein Ministerialbeamter ist, während die beiden anderen im Militärdienst stehen. Der Umstand, daß zwei der Verhafteten einer internationalen jungsozialistischen Organisation angehören, wird von einzelnen Organen dazu benützt, die gesamte Partei der italienischen Sozialisten als unpatriotisch zu kompromittieren und einen antisozialistischen Feldzug in die Wege zu leiten.

Das Gemeindehaus von Molochio in Brand gesteckt.

Lugano, 12. September. In der kalabresischen Gemeinde Molochio versuchte die Bevölkerung die Abreise ihres zum Heeresdienste einberufenen Arztes gewaltsam zu verhindern. Gleichzeitig veranstaltete sie eine Kundgebung gegen den Gemeinderat und forderte dessen Rücktritt. Die Volksmenge steckte während der Kundgebung das Gemeindehaus in Brand und bewarf die Polizei sowie die herbeigeholte Truppenabteilung mit Steinen, bis diese in äußerster Bedrängnis von ihrer Schußwaffe Gebrauch machten. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Die Regierung hat nunmehr an Stelle des Gemeinderates und des Bürgermeisters einen provisorischen Kommissär eingesetzt und ein sogenanntes Unterstützungsgeld unter die Bevölkerung verteilen lassen.

Strafverfahren gegen eine Stadtverwaltung.

Lugano, 12. September. In Genzano bei Rom wurde gegen die sozialistische Stadtverwaltung ein Strafverfahren eingeleitet. Zahlreiche Verhaftungen von Leuten, die sich auf Grund unrichtiger oder gefälschter Papiere ihrer Militärdienstpflicht entzogen hatten, wurden vorgenommen.

Insektenplage und Arbeitermangel in der Landwirtschaft.

Rom, 12. September. Die Bürgermeister zahlreicher Ortschaften in den Provinzen Apulien und Basilicata sind hier eingetroffen, um beim Ministerpräsidenten über die Heimsuchung ihrer Landwirtschaft durch die nicht eindämmbare Insektenplage und über die Unbestellbarkeit ausgedehnter Ländereien infolge des Mangels an Mitteln und Arbeitskräften Klage zu führen. Der Ministerpräsident wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß zur Abhilfe seines Notstandes bereits 10.000 Lire bestimmt seien und bekräftigte die Bürgermeister, daß erforderlichenfalls der Staat noch weitere Mittel bereitstellen werde.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Angriff unserer Seeflugzeuge auf die italienische Küste.

Wien, 12. September. Untlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 11. auf den 12. September hat ein Seeflugzeuggeschwader die Luftschiffhalle in Jesi, die Bahnhofsanlagen von Falconara und Abwehrbatterien von Ancona angegriffen. In der Halle wurden mehrere Volltreffer erzielt. Die Flugzeuge wurden von den Abwehrbatterien beschossen, kehrten jedoch alle unverfehrt zurück. Flottenkommendo.

überwachung der griechischen Schifffahrt.

Bern, 11. September. Nach dem „Temps“ sind die Vertreter der Entente in Athen übereingekommen, daß künftig an Bord eines jeden griechischen Dampfers Kontrolloren, die England und Frankreich bezeichnen, die Reise mitmachen.

Schweden.

Die Anhaltung der englischen Durchgangspost.

Kopenhagen, 12. September. Die „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Der letzte Notenaustausch zwischen Schweden und England wegen der schwedischen Anhaltung der englischen Durchgangspost wurde gestern abends veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß England von neuem die Forderung aufstellte, die von Schweden bereits im Juli zurückgewiesen worden ist, nämlich, daß der ungehinderte Durchgang der englischen Postpakete durch Schweden durchaus die Voraussetzung für jede Abmachung zwischen den beiden Ländern sein müsse. „Aftonbladet“ erinnert daran, daß Schweden bereits am 24. Juli die englische Forderung mit der Begründung zurückgewiesen habe, daß England die volle Handlungsfreiheit fordere und daß daher Schweden die gleiche Freiheit für sich in Anspruch nehmen müsse. Das Blatt ist der Ansicht, daß Schweden an diesem Standpunkt festhalten werde.

Rußland.

Das Mindestalter für Eheschließungen.

Berlin, 12. September. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Der russische Ministerrat beschloß wegen der ungeheuren Verluste an Menschenleben, teils in den Kämpfen, teils durch Epidemien das Mindestalter zum Eingehen einer Ehe für männliche Personen von 20 auf 18 Jahre herabzusetzen, das Mindestalter für Mädchen bleibt wie bisher 17 Jahre.

Bulgarien.

Berichte des Generalstabes.

Sofia, 11. September. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 11. September. Rumänische Front: Am Donau-Ufer Artilleriefire bei Teltja, Biddin, Lom, Drehojvo, Sijstovo. In der Dobrudza dauert die Vorrückung fort. Gekern sind unsere Truppen in Silistria eingezogen, von der Bevölkerung feierlich begrüßt. Auf der Arab-Tabia wehte die bulgarische Trifolore. In der Festung Silistria wurden zehn Festungsgeschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die feindlichen Truppen ziehen sich in nördlicher und östlicher Richtung an beiden Donauufern zurück, verfolgt von unserer Kavallerie. Der Rückzug der rumänischen, russischen und serbischen Truppen, besonders aber der Rückzug der Rumänen, vollzieht sich mit unerbörten Greueln, die an der wehrlosen bulgarischen Bevölkerung begangen werden. Der Armeekommandant meldet vom heutigen wörtlich folgendes: Vom ersten Tag der Überschreitung der Grenze konstatierte ich eine Reihe unmenschlicher Schreckenstaten der rumänischen Armee, deren Zahl insgesamt von Tag zu Tag wächst. Einige Tage vor der Kriegserklärung haben die rumänischen offiziellen Behörden das ganze Vieh der Bevölkerung in der Dobrudza, ohne Requisitionsscheine auszustellen, weggeschleppt. Bei dem Rückzuge gegen Tutra kan hat der Feind einige Kommanden zur Brandstiftung in den bulgarischen Dörfern organisiert. Die Dörfer Bistoj, Antimovo, Srebrna, Dzumalimahle, Tataradmadza und andere in der Umgebung von Tutra kan und Silistria stehen noch im Feuer. Die bei Sarantlar geschlagene und in panischer Flucht nach Silistria zurückgegangene rumänische Kolonne hat am 7. September abends in das Dorf Srebrna eine ganze Kompanie mit zwei Offizieren geschickt, die die gesamte männliche Bevölkerung zusammenfing und in der Nacht ermordete. Der Dorfplatz und die Dorfstraßen sind mit unschuldigen bulgarischen Opfern überfüllt, die in der unmenschlichsten Weise verstümmelt sind. Ein Teil der Kinder dieses Dorfes wurde in den Häusern eingeschlossen und letztere wurden angezündet, die übrigen Kinder und die Weiber von den Truppen nach Silistria geschleppt. Am 8. September wurde die männliche Bevölkerung des Dorfes

Alisan auf der Donau weggeschleppt, niedergemetelt und die Leichen wurden in die Donau geworfen. Alle Bewohner der Dörfer Kalipetrovo, Ajdemir, Karaomer und Babul wurden ohne Ausnahme zusammengetrieben und über die Donau hinweggeführt und werden nach Aussagen der Bevölkerung heute vor der Stadt Calarasi und am Donauufer als Deckung des furchtsamen Feindes vor dem bulgarischen Feuer verwendet. — Mazedonische Front: Gekern, am 10. September, schwache Infanterieaktionen südlich des Strowo-Sees gegen das am 9ten September geschlagene Juavenregiment. Im Moglenagebiet, im Bardar-Tale beiderseitiges Artilleriefire. An der Belasica planina herrscht Ruhe. Im Struma-Tale versuchten feindliche Abteilungen den Fluß bei den Dörfern Revolsen und Kardzatoj zu übersehen, wurden jedoch durch einen Gegenangriff unserer Truppen mit großen Verlusten auf das rechte Struma-Ufer zurückgeworfen. An der Struma-Mündung versuchten einige englische Kompanien, unterstützt von Artillerie und Infanterie, vom rechten Ufer in östlicher Richtung vorzudringen, wurden jedoch durch Feuer und Gegenangriff unserer Truppen zurückgeworfen. Zwei feindliche Bataillone, die den Angriff unterstützen wollten, wurden durch Artilleriefire zerstört. An der ägäischen Küste kreuzte die feindliche Flotte vor Kavala, Vessera und dem Golf von Orfano.

Sofia, 12. September. Der bulgarische Generalstab teilt mit: Rumänische Front: Am Donau-Ufer herrscht Ruhe. Die Vorrückung unserer Truppen in der Dobrudza dauert fort. — Mazedonische Front: Gekern, am 10. September, in der Gegend des Strowo-Sees schwaches Artilleriefire und Patrouillenkämpfe. Im Moglenagebiet hat der Gegner mit kleinen Abteilungen wiederholt angegriffen, wurde jedoch überall durch Feuer abgewiesen. Im Bardar-Tal und bei Doiran lebhaftes Artilleriefire. Beim Butkovo-See sind zwei italienische Kompanien mit Maschinengewehren sowie eine Eskadron in der Richtung auf das Dorf Butkovo-Dzumaj vorgezogen, wurden jedoch durch einen kühnen Gegenangriff unserer Truppen zerstört. Es wurden 30 Italiener gefangen. Dies ist unser erster Zusammenstoß mit Italienern. Im Struma-Tal hat der Gegner im Kampfe am 10. September bei den Dörfern Revolsen und Kardzatoj 7 Offiziere und gegen 100 Mann an Toten verloren. Es wurden viele Gewehre, Tornister, Munition und anderes Kriegsmaterial, welches der Feind in seiner panischen Flucht weggeworfen, erbeutet. In diesem Kampfe wurden zwei schottische Offiziere und 100 Mann gefangen. An der ägäischen Küste kreuzte die feindliche Flotte. Unsere Hydroplane haben die feindliche Flotte im Hafen von Kavala erfolgreich angegriffen.

Griechenland.

Rücktritt des Gesamtkabinetts.

Athen, 12. September. (Reuter.) Ministerpräsident Zaimis ist zurückgetreten.

Genf, 12. September. Einer Athener Meldung der „Agence Havas“ zufolge ist das gesamte Kabinett Zaimis zurückgetreten.

China.

Japanische Forderungen.

Amsterdam, 12. September. Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus Peking: Nach dem Zusammenstoße zwischen den chinesischen und japanischen Truppen in Chengchiatung stellte die japanische Regierung an die chinesische durch ihren Gesandten in Peking folgende Forderungen: 1.) Bestrafung der chinesischen Offiziere; 2.) Errichtung japanischer Polizeistationen in verschiedenen Orten der Südmandschurei und Ostmongolei; 3.) Ernennung japanischer Berater für diese Orte und Plafatierung von Aufrufen, in denen die chinesischen Truppen vor Zusammenstößen mit den japanischen Truppen gewarnt werden; 4.) Schadensvergütung und Bestrafung des chinesischen Militärgouverneurs und 5.) Anstellung von japanischen militärischen Beratern in jedem Hauptquartier der Besatzungstruppen in der Südmandschurei und Ostmongolei sowie Berufung japanischer Lehrer an die Militärschule und die Akademie.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Wien, 12. September. Durch eine morgen zur Verlautbarung gelangende Ministerialverordnung wird angeordnet, daß die Festsetzung von aufeinander folgenden drei, bezw. sechs Stunden, während welcher das Bier verabreicht werden darf, seitens der politischen Behörden unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse zu erfolgen hat, und daß während der so festgesetzten Zeit an jeden Gast im Lokale und an jeden Stunden über die Gasse höchstens ein Liter Bier abgegeben werden darf. Mit der neuen Verordnung wird schließlich den politischen Landesbehörden die Ermächtigung erteilt, in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen Ausnahmen von der vorgeschriebenen zeitlichen Einschränkung des Bierauschankes fallweise über Ansuchen zu bewilligen.

Kopenhagen, 12. September. Laut dem „Glokos Rusli“ wurde die Einführung neuer Staatsmonopole nochmals im russischen Staatsrate beraten. Trotzdem Ministerpräsident Stürmer sich für die Einführung gewisser Monopole ausgesprochen hatte, siegte die Auffassung des Finanzministers und des Landwirtschaftsministers, daß Monopole schädlich seien, da sie die von ihnen betroffenen Industrien zugrunde richten. Der Ministerrat beschloß die Einstellung aller Vorarbeiten zur Einführung der von Stürmer geplanten Monopole.

Kopenhagen, 12. September. Die Blätter vom 7. d. veröffentlichen einen Ukaz des Zaren über die Einberufung sämtlicher Landsturmmänner zweiten Grades der Jahrgänge 1915 bis 1903 sowie der Jahrgänge 1902 bis 1899 des Marinelandsturmes. Der erste Tag der Mobilisierung ist der 7. September. Petersburger Zeitungen erinnern daran, daß die Einberufung der Landsturmmänner zweiten Grades schon vor etwa zwei Monaten ausgeschrieben, aber zweimal aus Rücksicht auf die Ernte hinausgeschoben worden sei.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Učiteljski zbor c. kr. državne obrtne šole v Ljubljani
daje s tem na znanje, da je njega zaslužni član, gospod

Ernest Petrič

delovodja mehanično-tehničnega oddelka, korporal
pri črnovojniškem pešpolku št. 27,

po dolgem, hudem trpljenju dne 8. septembra t. l. umrl na Dunaju v 37. letu svoje starosti.

Pokopan je bil 11. septembra na Dunajskem centralnem pokopališču v grobu za padle junake.

Neumorno in zvesto je služil kot vojak cesarju in domovini od pričetka mobilizacije.

Zavod, učiteljski zbor in učenci njegovi mu bodo ohranili trajen, časten spomin.

* (Selbstmord.) Gestern nachmittags hat sich in der Gorupgasse ein unbekannter Soldat durch einen Revolver-schuss in die Herzgegend entleert. Der bedauernswerte Mann, der früher in der Gradišce und in der Gorupgasse mehrere Schüsse in die Luft abgefeuert hatte, dürfte die Tat im Wahnsinn verübt haben.

* (Aufgefundene Leiche.) Am 10. d. M. wurde am linken Saveufer nächst Lusttal eine männliche, fast ganz verweste Leiche, an der schon einzelne Körperteile fehlten, angestrichelt aufgefunden.

* (Diebstähle.) In der vergangenen Woche wurden aus einem Stalle in Kleinitz drei Pferdehalftern mit Ketten, eine schwarze mit Nr. 5 bezeichnete ärarische Pferdebede, ein Leitzügel und ein schwarzer Männerrock im Werte von 100 K gestohlen. — Beim Baden wurden einem Herren im Kolesiabade aus der Hosentasche ein Geldtäschchen mit 32 K, mehreren fremden Münzen, ein Silber- und ein Aluminiumring sowie mehrere Roshhaarlinge gestohlen. — Am Sonntag schlich sich ein unbekannter Dieb in die Wohnung einer Kellnerin am Petersdamm und stahl aus dem Nachtkästchen einen goldenen Ehering mit den Buchstaben M. S. sowie einen Brillantring im Gesamtwerte von 316 K.

Danksagung.

Für die allseits bewiesene herzliche Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens des Herrn Advokaten

Dr. Karl Slanc

sprechen den innigsten Dank aus

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehrl

3240 209

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen **Zugehörigen**.
Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Slovenska trgovska šola v Ljubljani, Kongresni trg 2
s pravico javnosti vsled odloka c. kr. ministrstva za bogočastje in uk z dne 20. avgusta 1911, št. 28.837.

Naznanilo.

Šolsko leto 1916/17 se prične

20. septembra 1916

s sv. mašo, ki se bo služila v kapeli oo. jezuitov na Elizabetni cesti ob 8. uri.
Vpisovalo se bo 18. in 19. septembra od 10. do 12. ure v vse razrede deške in dekliške trgovske šole.

Sprejemni izpiti se vrše 18. septembra, ponavljalne skušnje 19. septembra. Zglasiti se je ob 8. uri v ravnateljski pisarni.

Natančneje pojasnila daje ravnateljstvo.

2734

V Ljubljani, dne 12. septembra 1916.

Ravnateljstvo.

Elegant möbliertes

Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung

für einen Herrn gesucht.

Anträge unter „Doktor juris“ an die Administration dieser Zeitung. 2701 3-3

Wermouth-Wein

:: **besten Qualität** ::

zu haben in Gebinden von 56 Liter
aufwärts zu entsprechend niedrigem Preise bei 1836 25

M. ROSNER & Co. in Laibach.

Eine beständige Wasserkraft

in der Nähe Laibachs, mit Wohn-, Fabriks- und Stallgebäuden, zirka 17 Joch Grund, für jedes Unternehmen geeignet, wird wegen Todesfall 2698 3-2

verkauft.

Anfrage: A. Müller, Klagenfurt, Jesserniggstraße Nr. 31.

Mädchen für alles

wird zu kleiner Familie gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2740 2-1

Möbliertes Zimmer

gesucht.

Anträge erbeten unter „Dr. B. S.“ an das k. k. deutsche Staatsgymnasium. 2731

Betonmischmaschine

neuester Konstruktion, für Handbetrieb

ist zu verkaufen

bei 2733 3-1

Fr. Stupica, Eisenhandlung, Laibach.

Möbliertes Zimmer

mit einfacher Verpflegung, wird von einer Dame 2730 2-1

zum 1. Oktober, eventuell früher gesucht.

Nähe Rimska cesta bevorzugt.

Anträge mit Preisangabe unter „S. G.“ an die Administration dieser Zeitung.

Student

der 5. oder 4. Klasse wird in **ganze Verpflegung aufgenommen**.
Gymnasium in nächster Nähe.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2735

Gründlichen

Klavierunterricht

erteilt

Grete Priboschitz.

Anzufragen: Franz Josefstraße 7, I. Stock, links. 2725 3-2

Schön möblierte

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör baldmöglichst für ständige Partei

zu mieten gesucht.

Anträge unter „2502“ an die Administration dieser Zeitung. 2502 3-3

Fräulein

gesetzten Alters, welches perfekt schneiden kann und in allen Hausarbeiten bewandert ist, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig 2737 3-1

sucht Stelle als Pflegerin, Stütze der Hausfrau u. dgl.

Geht auch aufs Land.

Anträge erbeten unter „J. S. 15“ an die Administration dieser Zeitung.

2693 **Ein neues** 3-3

Waffenrad

wegen Abreise zu verkaufen.

Anzufragen: Bleiweisstraße, Mädchen-Lyzeum, Parterre Nr. 6.

Geprüfte Lehrerin

sucht Stelle

als Erzieherin in feiner Familie bei erwachsenen Kindern. 2703 2-2

Gehalt Nebensache.

Anträge unter „Pädagogik“ an die Administration dieser Zeitung.

Student

aus gutem Hause 2704 3-2

wird in ganze Verpflegung genommen.

Dasselbst auch gewissenhafte Nachhilfe im Studium möglich.

Adresse aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung.



Magen-Tinktur

1 Flaschchen 30 Heller. 489 119
Aufträge gegen Nachnahme.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankheitskosten“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.